Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die grosse Wochen der Carlsruhisch-Fürstlichen Hof-Capelle

Hölzlein, Johann Lorenz

Durlach, [1719]

Abends vor der Bet-Stund

urn:nbn:de:bsz:31-69507

Visual Library

Aria.

Dem Himmel gleicht sein bunt-gestriemter Rücken/
Den Regen-Bogen ohne Zahl/
Als lauter Gnaden-Zeichen schmücken;
Die (da die Sündflut unsrer Schuld verseiget/)
Der holden Liebe Sonnen-Strahl/
In seines Blutes Wolcken zeiget.

In der Abend-Bet-Stund/ vorher.

Evangelist.

WIe nun das Blut mit Ströhmen von ihm rann/
Da zogen sie Ihm einen Purpur an/
Und krönten Ihn/ zu desto grössern Hohn/
Mit einer Dornen-Cron.

Soliloquium.

Aria.

Tochter Zion.

Die Rosen krönen sonst der rauhen Dornen Spitzen/
Wie komts/daß hier ein Dorn die Sarons-Rose krönt?
Da auf die Rosen sonst Aurora Perlen thränt/

Fängt

Fängt hier die Rose selbst Rubinen an zu schwitzen.
Ja wohl erbärmliche Rubinen!
Die aus geronnen Blut auf JEsus Stirne stehn!
Ich weiß/ ihr werdet mir zum Schmuck der Seelen dienen;
Und dennoch kan ich euch nicht ohne Schrecken sehn.

Verwegner Dorn/ Barbarsche Spitzen/
Verwildert Mord-Gesträuch/ halt ein/
Soll dieses Hauptes Elffenbein
Dein spröder Stachel gantz zerritzen?
Verwandelt euch vielmehr in Stahl und Klingen/
Durch dieser Mörder Hertz zu dringen/
Die Tieger/ keine Menschen seyn;
Doch der verfluchte Strauch ist taub;
Hör/ wie mit knirschendem Geräusch/
Sein Drachen-Zähnen gleiches Laub/
Durchdringet Sehnen/ Adern/ Fleisch.

Aria.

Laß doch diese herbe Schmertzen/
Frecher Sünder! dir zu Hertzen/
Ja durch Marck und Seele gehn!
Selbst die Natur fühlt Schmertz und Grauen/
Ja/ sie empfindet jeden Stich:

Da sie der Dornen starre Klauen/
So jämmerlich
In ihres Schöpffers Haupt siht eingedrücket stehn.
Laß doch diese herbe Schmertzen/
Frecher Sünder! dir zu Hertzen/
Ja durch Marck und Seele gehn!

Die zarten Schläffe sind biß ans Gehirne
Durchlöchert und durchbohrt.
Schau/ Seele! schau/
Wie von der göttlich-schönen Stirne/
Gleich einem Purpur-farbnen Tau/
Der vom gestirnten Himmel sich ergießt/
Ein lauer Bach von blut'gem Purpur fließt.

Aria.

JESU! dich mit unsren Seelen
Zu vermählen/
Schmiltzt dein liebend Hertz vor Liebe;
Ja/ du giessest in die Glut/
Statt deß Oels/ für heisse Triebe/
Dein vor Liebe wallend Blut.

Evangelist.

Drauf beugten sie
Aus Spott vor Ihm die Knye/
Und fiengen lachend an zu schreyen:

Chor.

Ein je der sey ihm unterthänig/

Ge-

Gegrüsset seyst du Juden-König.

Evangelist.

Ja/ scheueten sich nicht/ ihm ins Gesicht zu speyen/

Aria I.

Tochter Zion.

Schäumest du/ du Schaum der Welt;
Speyt dein Basilißken-Rachen
Brut der Drachen/
Dem/ der alle Ding erhält/
Schleim und Geifer ins Gesicht/
Und die Höll verschlingt dich nicht?

Evangelist.

Worauf sie mit dem Rohr/ das seine Hände trugen/
Sein schon Blut-rünstig Haupt zerschlugen.

Soliloquium.

Tochter Zion.

Bestürtzter Sünder nim in acht
Deß Heylands Schmertzen/ kom̃/ erwege!
Wie durch die Hefftigkeit der Schläge
Die Beulen-volle Scheitel kracht/
Wie sie sein heilges Hirn erschellen/
Wie seine Tauben-Augen schwellen/
Schau/ sein zerrauftes Haar/
Das vor mit Tau gesalbt/ und voller Locken war/
Ist jetzt von Eyter naß / und klebt von dickem Blut/
Diß alles dultet Er bloß dir zu gut.

Aria.

Heyl der Welt! dein schmertzlich Leiden
Schröckt die Seel/und bringt ihr Freuden/
Du bist ihr erbärmlich schön.
Durch die Marter/die dich drücket/
Wird sie ewiglich erquicket/
Und ihr graut/ dich anzusehn.
Heyl der Welt! dein schmertzlich Leiden
Schröckt die Seel/und bringt ihr Freuden/
Du bist ihr erbärmlich schön.

Nach dem Segen.

Evangelist.

WJe man Ihm nun genug
Verspottung/Qual und Schmach hat angethan;
Riß man ihm ab den Purpur/den er trug/
Und zog ihm drauf sein eigne Kleider an;
Und endlich führeten sie ihn/
Daß sie ihn creutzigten zur Schädelstätte hin.

Aria.

Tochter Zion mit dem Chor der glaubigen Seelen.

Eilt ihr angefochtne Seelen/
Geht aus Achsaphs Mörder-Hölen/
Komt! Chor. Wohin? Tocht Zi. Nach
Golgatha/ Nehmt